

Beschluss A 1 - Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Frühkindliche Bildung

Gremium: Landesparteitag
Beschlussdatum: 19.02.2022
Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

Text

1 A. 1. Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Frühkindliche Bildung

2 Von klein auf lernen wir. Jeden Tag, unser ganzes Leben lang. In einer sich
3 rasant verändernden Welt mit stetig wachsendem Wissen ist es wichtig, dass die
4 Teilhabe an guter Bildung für alle Menschen in diesem Land gleichermaßen möglich
5 ist – unabhängig von ihrem finanziellen oder familiären Hintergrund. Interessen,
6 Neigungen und Fähigkeiten sollten frühzeitig entwickelt und gefördert werden
7 können. Dazu zählen auch handwerkliches Geschick, musische und künstlerische
8 Begabung.

9 Kitas legen als Bildungseinrichtung die Basis, um Interessen und Talente zu
10 erkennen und zu fördern, Neugier zu wecken und vielfältige Kompetenzen zu
11 entwickeln.

12 A. 1. 1. Von klein auf gut behütet in Kitas, Krippen und Betreuungsangeboten

13 Qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte und bezahlbare Angebote für alle Kinder,
14 das ist unser Ziel. Denn Kinder brauchen einen verlässlichen Entwicklungsraum,
15 in dem alle Kinder Chancen auf ein gutes und geborgenes Aufwachsen, Entdecken
16 und Lernen haben. Wir begreifen die Kita als Bildungsort und setzen auf eine
17 ganzheitliche Entwicklungsförderung. Hierfür sind Natur- und
18 Bewegungserfahrungen sowie Sprach-, Lese- und Vorleseförderung elementar
19 wichtig. Gemeinsam gestaltete Ernährungsbildung von pädagogischen Fachkräften
20 und Hauswirtschaftler*innen - vom Naschgarten über das gemeinsame Kochen in der
21 Kinderküche bis zur Esskultur in der Einrichtung - muss im
22 Kindertagesstättengesetz verankert werden. Eine Überarbeitung der
23 Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein ist fast 20 Jahre nach der
24 Erstveröffentlichung erforderlich, um Veränderungen in der Lebenswelt von
25 Kindern und Familien im Blick zu behalten.

26 Wir setzen uns für die Schaffung von mehr Grünflächen als Spiel- und Lernorte
27 ein. Für die kindliche Entwicklung sind uns Naturerleben, Kompetenzerwerb und
28 die Sinnesschulung in der Natur wichtig, die durch regelmäßige Ausflüge an
29 einrichtungsnahe Orte gefördert werden. Wald- und Naturkindergärten sind für uns
30 eine wichtiger Pfeiler der frühkindlichen Erziehung, welche im speziellen zu
31 einer gesteigerten Motorik und einem Naturbewusstsein des Kindes beiträgt.

32 Kitas sind ein wichtiger Ort für Kinder, an dem sie soziale und emotionale
33 Kompetenzen entwickeln können. Dabei ist es auch wichtig, dass Kinder mit
34 belastenden oder gar traumatisierenden Erfahrungen gute Unterstützung erhalten.
35 Dafür werden wir das bestehende Landesprogramm TiK-SH („Traumapädagogik in
36 Kindertagesstätten und Familienzentren“) fortführen und gegebenenfalls ausbauen.

37 Kitas legen als Kinderstube der Demokratie den Grundstein für das Erleben von
38 Partizipation und für späteres gesellschaftliches Miteinander. Wir begrüßen die

39 zahlreichen Modellprojekte von Trägern für die Partizipation von Kindern und
40 wollen daraus einen Qualitätsbaustein für alle Kitas entwickeln.

41 Wir wollen Projekte zur Lese- und Sprachförderung, wie beispielsweise die
42 „Lesepaten“, weiter ausbauen und Kitas in der Durchführung bestärken.

43 Auch andere Betreuungsformen wie die Kindertagespflege leisten einen
44 unverzichtbaren Beitrag in der Kindertagesbetreuung und müssen deshalb immer
45 mitgedacht werden. Wir setzen uns für eine kontinuierliche Verbesserung der
46 Beratungs- und Fortbildungsangebote und damit einhergehende Aufwertung der
47 Kindertagespflege ein. Den Austausch und die Vernetzung möchten wir verbessern.
48 Für die Kommunen werden wir Handlungsempfehlungen erarbeiten (z.B. zu
49 Vertretungsregelungen).

50 A. 1. 2. Kita-Reform 2.0

51 Mit der großen Kita-Reform haben wir in der letzten Wahlperiode für landesweit
52 einheitliche Mindeststandards gesorgt. Wir haben die maximal zulässige
53 Gruppengröße verkleinert, den Fachkraft-Kind-Schlüssel angehoben. Darüber hinaus
54 haben wir im Zuge der Reform die Kommunen durch höhere Betriebskostenzuschüsse
55 und die Eltern durch die Deckelung der Kita-Gebühren sowie die Einführung einer
56 landesweiten Geschwisterermäßigung entlastet.

57 Unser Schwerpunkt liegt in der weiteren Verbesserung der Qualität in den Kitas.
58 Das bedeutet vor allem eine weitere Entlastung durch mehr Personal. Trotz oder
59 gerade wegen des bestehenden Fachkräftemangels müssen wir hier für weitere
60 Entlastung sorgen. Die Mindestverfügungszeiten, die Erzieher*innen und anderen
61 für die Vor- und Nachbereitung zur Verfügung steht, haben wir mit der Kita-
62 Reform bereits angehoben und wir wollen sie um mindestens eine weitere Stunde
63 aufstocken.

64 Für die Inklusion von Kindern müssen perspektivisch nicht nur Inklusionszentren,
65 sondern Heilpädagog*innen in allen Kitas zur Verfügung stehen. In einem ersten
66 Schritt wollen wir den großen Einrichtungen mit mehr als vier Gruppen je eine
67 heilpädagogische Kraft zur Verfügung stellen. Wir wissen, dass das aufgrund des
68 Fachkräftemangels eine große Herausforderung ist und werden deshalb unsere
69 Anstrengungen verstärken, Menschen für diesen Beruf zu gewinnen. Vorübergehend
70 werden wir Möglichkeiten schaffen, dass die Kitas auch andere geeignete Personen
71 zur Unterstützung einstellen können.

72 Wir GRÜNE wissen um die finanziellen Herausforderungen für die Eltern. Gebühren
73 dürfen keinen Ausschluss für die Inanspruchnahme der frühkindlichen Bildung
74 darstellen. Gleichzeitig wollen wir die Qualität der Betreuung in den Kitas
75 sicherstellen. Um Familien finanziell zu entlasten, werden wir die
76 Geschwisterermäßigung deutlich ausweiten, weg von einem System nur für
77 KiTakinder hin zu einer Familienermäßigung.
78 Mittelfristig streben wir die Beitragsfreiheit an. Zusätzlich wollen wir die
79 Sozialstaffel weiter verbessern, damit jedes Kind einfach Zugang zu
80 frühkindlicher Bildung erhält. Den Gebührendeckel wollen wir schrittweise weiter
81 senken, inklusive der Verpflegungskosten.

82 Damit der bestehende Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder ab einem Jahr
83 überall im Land erfüllt werden kann, ist es unser Ziel, für zusätzliche
84 Kitaplätze entsprechend des Bedarfs zu sorgen. Wir investieren weiterhin in den
85 Ausbau von Plätzen und wollen, dass Träger und Kommunen Bauzuschüsse leichter

86 beantragen können. Auch bei einem Zuzug oder Umzug muss sichergestellt sein,
87 dass Kinder einen Platz in einer Kita bekommen. Besonders im Jahr vor Eintritt
88 in die Grundschule wollen wir sicherstellen, dass alle Kinder beim Schulstart
89 die gleichen Chancen haben. Dazu wollen wir auch flexible Modelle mit guter
90 Sozialstaffel und ganzheitlichen Spiel- und Entdeckungsangeboten ermöglichen,
91 fließende Übergänge und enge Kooperationen zwischen Kita und Schule
92 unterstützen, denn Kinder sind auch im vorschulischen Alter in ihren
93 Entwicklungen unterschiedlich weit.

94
95 Der Ausbau der digitalen Infrastruktur in Kindertageseinrichtungen ermöglicht
96 eine Vereinfachung der Dokumentationspflicht, eine bessere Kommunikation und
97 Zusammenarbeit mit Eltern sowie altersangemessene medienpädagogische Arbeit.
98 Dafür braucht es ein Rahmenkonzept des Landes, das Trägern von
99 Kindertageseinrichtungen Orientierung gibt und im KiTaG verankert werden muss.

100 Zudem wollen wir im Gebührensystem die Unterteilung der Betreuungszeit in Kern-
101 und Randzeiten abschaffen. Die wöchentliche Höchststundenzahl der Betreuung
102 wollen wir zugunsten einer monatlichen Maximalstundenzahl verändern. Sehr frühe
103 oder späte Arbeitszeiten beispielsweise in medizinischen Bereichen, dem
104 Einzelhandel oder Handwerk sollen zu keinem finanziellen Nachteil führen. Wir
105 wollen das Gebührensystem für Nachtschlafzeiten zugunsten der Eltern überprüfen.

106 Wir begrüßen, dass die Kita-Reform Flexibilisierungen wie die Einrichtung von
107 altersgemischten Gruppen ermöglicht. Wir wollen auch in der Nachmittagsbetreuung
108 Familiengruppen ermöglichen, damit Krippen-, Elementar- und Hortkinder dort
109 gemeinsam betreut werden können. Außerdem kann eine Freigabe der Kita-Räume in
110 den Randzeiten für Tagesmütter-/Tagesväter oder Eltern gut zum Alltag der
111 Familien passen und die Betreuung erleichtern. Wir wollen die gesellschaftliche
112 Akzeptanz der Kinderbetreuung auch zu bisher ungewöhnlichen Uhrzeiten durch eine
113 öffentlichkeitswirksame Kampagne voranbringen.

114 Die Reduzierung der Schließtage durch die Kita-Reform begrüßen wir. Wir werden
115 prüfen, ob statt einer starren Schließzeitenregelung eine flexible
116 Urlaubseinteilung im Sinne einer dreiwöchigen individuellen Familienzeit auch in
117 kleinen Einrichtungen umgesetzt werden kann und welche Unterstützungen hierfür
118 gegebenenfalls notwendig sind.

119 Kinder sind auch im vorschulischen Alter in ihren Entwicklungen unterschiedlich
120 weit. Wir wollen deshalb Modelle mit fließenden Übergängen und engen
121 Kooperationen zwischen Kita und Schule unterstützen.

122 A. 1. 3. Fachkräfte stärken, Strukturen ausbauen

123 Gut qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel zu guten Kitas. Wir GRÜNE haben
124 in den vergangenen Jahren viel für die Gewinnung von Fachkräften im
125 pädagogischen Bereich getan. Wir haben die Zahl der Plätze an Fachschulen
126 aufgestockt, die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) eingeführt und als Land
127 finanzielle Mittel zu deren Kofinanzierung für die Träger bereitgestellt. Mit
128 der Kita-Reform haben wir die Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal
129 verbessert und außerdem einen dualen Masterstudiengang auf den Weg gebracht, in
130 dem Lehrkräfte für die Fachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet werden.

131 In der kommenden Wahlperiode wollen wir durch weitere Verbesserungen der
132 Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklung der Ausbildungsgänge mehr Menschen für
133 die Arbeit in Kitas gewinnen.

134 Genauso wichtig sind jedoch auch gute Arbeitsbedingungen und
135 Aufstiegsmöglichkeiten, so dass der Beruf dauerhaft attraktiv bleibt und neue
136 Fachkräfte in die Tätigkeit einsteigen. Dazu gehört die Anhebung des
137 Gehaltsniveaus für alle pädagogischen Beschäftigungsgruppen. Insbesondere muss
138 die Eingruppierung der sozialpädagogischen Assistent*innen (SPA) im
139 Standardqualitätskostenmodell (SQKM) verbessert werden.

140 Neben den erweiterten Verfügungszeiten wollen wir bereits im Beruf tätige
141 Fachkräfte durch berufsbegleitende Weiterbildungs- und
142 Unterstützungsmöglichkeiten stärken.

143 Für den Fachkräftenachwuchs sollen die bewährten Berufsfachschul- und
144 Fachschulausbildungen und auch die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für
145 Erzieher*innen, bei der die Auszubildenden ein Ausbildungsentgelt erhalten,
146 weiterentwickelt und ausgebaut werden. Gemeinsam mit Bund und Kommunen wollen
147 wir eine Vergütung in allen Ausbildungskonzepten erwirken. Die
148 Zugangsvoraussetzungen für die Erzieher*innen-Ausbildung wollen wir evaluieren
149 und die Zahlung eines Ausbildungsentgelts für sozialpädagogische Assistent*innen
150 (SPA) prüfen.

151 Kitas, die ausbilden oder Menschen im Quereinstieg begleiten, erhalten dafür
152 Anleitungsstunden. Bestehende Angebot für den Quereinstieg in den
153 Erzieher*innenberuf wollen wir erweitern. Außerdem soll den Fachkräften durch
154 die Entlastung bei Verwaltungstätigkeiten oder hauswirtschaftlicher Arbeit mehr
155 Zeit für die pädagogische Arbeit bleiben.

156 Das Betreuungsangebot für Kinder in der Tagespflege unterstützen wir weiter. Sie
157 leistet einen unverzichtbaren Beitrag für viele Kinder.

158 Qualitative Fortbildungen und Investitionen in räumliche Angebote sollen die
159 Tagespflege, die besondere Flexibilität bietet, als Berufsfeld noch attraktiver
160 machen. Höhere Budgets für Auszeiten, Ausstattung und Ausflüge werden wir
161 prüfen.

162 A. 1. 4. Inklusion und Integration in der frühkindlichen Bildung

163 Der Grundstein für eine inklusive und integrative Gesellschaft wird in jungen
164 Jahren gelegt. Sie beginnt schon bei den Frühen Hilfen, etwa in Kurs-, Bildungs-
165 und Beratungsangeboten der Familienzentren und Familienbildungsstätten, in denen
166 sich Kinder aus verschiedenen Kulturen und mit verschiedenen Bedürfnissen
167 begegnen und gemeinsam spielen und lernen können. Daher wollen wir diese
168 wichtigen Institutionen noch besser fördern und unterstützen.

169

170 Durch das tagtägliche Miteinander der Kinder in den Gruppen und Menschen mit
171 Behinderungen in den Betreuer*innenteams kann der Entwicklung von Stereotypen
172 und diskriminierenden Verhaltensweisen entgegengewirkt werden. Daher wollen wir
173 erreichen, dass geflüchtete Kinder von Beginn an in reguläre Kitas gehen können
174 und ihre Familien Beratung und Unterstützung erfahren. Nur so kann die
175 Einbindung in die Gesellschaft erfolgreich gelingen.

176 Inklusion ist dann erfolgreich, wenn sie mit hohem Engagement und gemeinsam mit
177 den Familien und Einrichtungen gelebt wird. Dazu sind die entsprechenden
178 rechtlichen Rahmenbedingungen zu treffen und die personelle Aufstockung
179 gegebenenfalls anzupassen. In der kommenden Wahlperiode wollen wir die
180 Kitareform mit dem Schwerpunkt Inklusion weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen
181 wir Menschen mit Behinderung als Fachkräfte in Bildungseinrichtungen einbinden,
182 um Inklusion auch im Kreis der Beschäftigten wirksam werden zu lassen.

183 Auch die Gesetzesnovelle des Bundes zum SGB VIII wollen wir nutzen, um Inklusion
184 als Leitgedanken zu verankern. Die Kinder- und Jugendhilfe soll alle Kinder und
185 Jugendlichen im Sinne einer inklusiven Lösung gleichermaßen einschließen und auf
186 individuelle Bedürfnisse eingehen.